

Liebe Juli,

ich habe noch nie einen solchen Brief geschrieben. Offengestanden habe ich allein eine halbe Stunde damit verbracht, eine geeignete Anrede zu finden und bin doch so einfalllos geblieben, weil diese zwei kleinen Worte all das zusammenfassen, was ich empfinde.

Mir ist klar, dass wir in diesem Punkt unterschiedlicher Ansicht sind. Aber du irrst dich! Ich kann lieben und ich liebe dich. Mehr, als du jemals ahnen wirst. Es war dumm und selbstsüchtig von mir, es dir nicht schon viel früher zu sagen. Denn im Grunde weiß ich es schon sehr lange.

Gestern war ich in den Wäldern am Stadtrand spazieren. Ich musste einfach raus, lief, ohne mich überhaupt umzuschauen. Es ist ohnehin egal, ob ich mit offenen Augen durch mein Leben gehe oder ob sie geschlossen sind. Ich sehe immer nur dich.

Ich wünschte, ich hätte die Fähigkeit, meine Sehnsucht nach dir mit den richtigen Worten auszudrücken, aber wie du weißt, war ich noch nie gut darin. Johann Wolfgang von Goethe hingegen schon. Er hat dieses Gedicht geschrieben:



Liebe Juli,

ich habe noch nie einen solchen Brief geschrieben. Offengestanden habe ich allein eine halbe Stunde damit verbracht, eine geeignete Anrede zu finden, und bin doch so einfalllos geblieben, weil diese zwei kleinen Worte all das zusammenfassen, was ich empfinde.

Mir ist klar, dass wir in diesem Punkt unterschiedlicher Ansicht sind. Aber du irrst dich! Ich kann lieben und ich liebe dich. Mehr, als du jemals ahnen wirst. Es war dumm und selbstsüchtig von mir, es dir nicht schon viel früher zu sagen. Denn im Grunde weiß ich es schon sehr lange.

Gestern war ich in den Wäldern am Stadtrand spazieren. Ich musste einfach raus, lief, ohne mich überhaupt umzuschauen. Es ist ohnehin egal, ob ich mit offenen Augen durch mein Leben gehe oder ob sie geschlossen sind. Ich sehe immer nur dich.

Ich wünschte, ich hätte die Fähigkeit, meine Sehnsucht nach dir mit den richtigen Worten auszudrücken, aber wie du weißt, war ich noch nie gut darin. Johann Wolfgang von Goethe hingegen schon. Er hat dieses Gedicht geschrieben:

Nähe des Geliebten

(Johann Wolfgang von Goethe)

Ich denke dein, wenn mir der Sonne Schimmer

Vom Meere strahlt;

Ich denke dein, wenn sich des Mondes Flimmer

In Quellen malt.

*Ich sehe dich, wenn auf dem fernen Wege
Der Staub sich hebt;
In tiefer Nacht, wenn auf dem schmalen Stege
Der Wanderer bebt.*

*Ich höre dich, wenn dort mit dumpfem Rauschen
Die Welle steigt.
Im stillen Haine geh' ich oft zu lauschen,
Wenn alles schweigt.*

*Ich bin bei dir; du seist auch noch so ferne,
Du bist mir nah!
Die Sonne sinkt, bald leuchten mir die Sterne.
O, wärst du da!*

Meine Füße trugen mich zu jenem Ort, wo wir einst diesen wundervollen Sommertag auf der Lichtung verbracht haben. Erinnerst du dich? Du hast gelacht und dich über meine finstere Miene angesichts dieser Idylle lustig gemacht. Aber ich habe gar nicht so geschaut, weil ich ein „Romantikmuffel“ bin, so wie du dachtest, sondern weil mir in diesem kurzen Augenblick einmal mehr klar wurde, wie machtlos ich mich in deiner Gegenwart fühle.

Die Angst, dich zu verlieren, war für mich damals so greifbar, dass ich gar nicht anders konnte, als wütend zu werden, und trotzdem hast du es geschafft, meinen inneren Aufruhr zu besänftigen. Nur mit deinem Lächeln und deinen wunderschönen Augen, in denen nichts als Vertrauen zu lesen war. Ein Vertrauen, das ich so bitter enttäuscht habe.

Ich wünschte, ich könnte einen Weg finden, dir zu beweisen, wie sehr ich bedaure, was ich Unmögliches von dir verlangt habe.

In meinem Leben habe ich mich oft danach gesehnt, die Dinge ändern zu können. Aber all das ist nichts verglichen mit der Reue, die ich nun empfinde. Ich habe so viel zerstört. Ich weiß nicht, ob du jemals in der Lage sein wirst, mir all dies zu verzeihen. Ich weiß nicht einmal, ob ich mir selbst je verzeihen kann. Und doch lebt die Hoffnung in mir, dass es irgendwann so sein wird.

Dies wird nicht mein letzter Brief an dich sein. Ich werde dir solange schreiben, bis du alles weißt, alles verstehst und bis du mir glaubst, wie wahnsinnig leid mir meine unbedachte Forderung tut. Ich werde jeden Freitagabend in „unserem“ Bistro warten und hoffen, dass du erscheinst, um mir noch eine Chance zu geben. Ich werde deinem Wunsch entsprechen und dich nicht länger mit Anrufen einengen oder dir irgendwo auflauern.

Aber ich werde dich nicht aufgeben, Juli. Weder dich, noch unsere Zukunft. Ich werde um euch beide kämpfen, bis ich euch zurück habe...

In Liebe,
Bastian